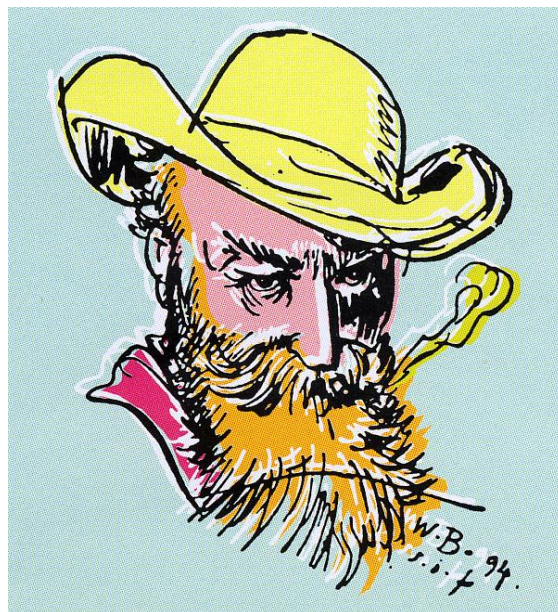


Peter-Cornelius Haßmann

Wilhelm Buschs Endreime



Bildfreie Fassung

Zum Geleit

Das Vorhaben, sich den Endreimen der Bildergeschichten Wilhelm Buschs zuzuwenden, scheint zunächst, als absurde Idee, zum Scheitern verurteilt. Zu gering mag der Wert einer solchen Untersuchung, zu abwegig das Interesse einer imaginären Leserschaft sein, zu abstrus auch die Auslegung eines Themas, das nun wirklich jenseits jeder Betrachtungsweise anzusehen ist.

Und dennoch! Im Zuge einer breit angelegten Analyse darf dieser Gegenstand nicht fehlen; er wird sogar eine ungewöhnliche Ausdehnung erfahren.

Die vorliegende Arbeit behandelt alle Endreim-Vokale einschließlich der Umlaute und Diphthonge. Hinzu treten Absonderlichkeiten der Busch`- Diktion.

Gegliedert in Wortstämme ergeben sich überraschende Aspekte und bevorzugte Reimpaare, die aus den Wort-Präferenzen hervorgehen und dazu verhelfen, in den Wortschatz Wilhelm Buschs einen Einblick zu gewinnen, wie er bisher wohl noch nie angestrebt wurde.

Die Systematik mag bisweilen allzu streng wirken, sie ist aber nötig, um den Überblick über dieses weite Gebiet nicht zu verlieren.

Trotz aller auf Fleiß fußenden Mühen hat mir die Bewältigung dieser selbstgestellten Aufgabe Freude gemacht – und vielleicht ist ein solches Lebensgefühl der entscheidende Ansporn, sich einer derartigen Verrichtung auszuliefern.

Oktober 2017

Das Konzept

End-Vokal	A
End-Vokal	E
End-Vokal	I
End-Vokal	O
End-Vokal	U
Diphthong	AU
Umlaut	Ä
Diphthong	EI
Diphthong	EU
Diphthong	IE
Umlaut	Ö
Umlaut	Ü

Unreine Reime
Vokalmischungen
Komische Reime
Wortverlängerungen
Reimspaltungen
Sprachveränderungen

Der Abschluss

Die en-Verlängerungen

Verlängerungen bei Personen und Tieren kommen nur im Akkusativ vor, es wird ein **-en** angehängt.

Froschen

*Die eine in der **Goschen**
trägt einen grünen **Froschen**.*

Franzen

*Ja, sündhaft ist der Mensch im **ganzen**.
Wie betet Lenchen da für **Franzen**.*

Fritzen

*Das ärgert aber Bruder **Fritzen**,
drum fängt er an, den Franz zu **spritzen**.*

mit Listen

*als welches wir sogleich mit **Listen**
gewissermaßen fangen **müssten**.*

auf der Brücken

*auch wartet ein Bettelmann auf der **Brücken**
mit einem Buckel und zween **Krücken**.*

zuvoren

*Er streicht ihm hinweg **zuvoren**
die überflüssigen **Reitersporen**.*

Die e-Verlängerungen

Die Anpassung an das Reimwort erfordert bisweilen eine geringfügige Erweiterung, es genügt, ein **-e** anzuhängen. Das gilt für die folgenden Hauptwörter wie für die Adjektive: *kühle, schwüle, sehre, die sich auf Pfühle, Mühle und Quere reimen.*

Genicke

*Jungfer Nanni mit der **Krücke**
stößt ihn häufig ins **Genicke**.*

Assistente

*fehlt eben ein **Assistente**,
der mit ihr beten und singen **könnte**.*

Gerölle

*Bauz! Klirr! Er stolpert an der **Schwelle**;
der Louis ist ein **Eisgerölle**.*

zurücke

Dieses Wort hat Busch mindestens dreimal verlängert, einmal auf Tücke, dann auf Missgeschicke und hier auf Perücke gereimt.

*Mit Schmerzen lässt er sein Geld **zurücke**
dem fremden Herrn mit der großen **Perücke**.*

Die er-Verlängerungen

Dies ist nun die dritte Möglichkeit einer Wortverlängerung mit bewusst komischer Wirkung. Am augenfälligsten wird das bei einem Wort, das sich zur allgemeinen Freude dehnt: **Gemüser!**

Gemüser

*Der Schwarze aber aß seit **dieser**
Begebenheit fast nur **Gemüser**.*

mehrer

*Zu Anfang schätzt sie ihn als **Lehrer**,
dann aber immer mehr und **mehrer**.*

rummer

*Na, was hat denn wieder der alte **Brummer**?
Rumort ja schrecklich in den Wolken **rummer**.*

Grammatische Veränderungen

Wenn mehr als nur ein Vokal ausgetauscht wird, nämlich zusätzlich die Syntax verletzt ist, bekommt die Veränderung ein neues Gesicht – ein oft sehr komisches.

Veränderte Präterita

Das erste Beispiel ist zugleich das aufregendste: statt ‚begann‘ wird nicht nur der Vokal umgemodelt, sondern auch eine falsche Endung angehängt.

begonnte (begann)

*ein grau Gewölke am **Horizonte**,
worin schon ferne zu donnern **begonnte**.*

sullt (sollte)

*Als er nun aber singen **sullt**,
da fehlt ihm die christliche **Geduld**.*

kunnt (könnte)

*er kam zu ihr in später **Stund**,
ob er ihr etwa helfen **kunnt**.*

Veränderte Partizipien

Ein weites Feld, auf dem sich Busch wohl fühlt. Die Ausbeute ist entsprechend hoch.

geloffen (gelaufen)

Diese Abwandlung von laufen lehnt sich an ein anderes Wort an, wo diese Abfolge richtig wäre: saufen – gesoffen. Hier wirkt die Veränderung geglückt komisch:

*Fürwahr! Er hätte ihn **getroffen**,
wär nur der Bär nicht **fortgeloffen**.*

geklommen (geklemmt)

Ein seltsamer Befund: einmal hat Busch das Partizip richtig eingesetzt, als nämlich der Bär den Baum hinauf geklommen ist (klimmen-klomm-geklommen ist die korrekte Folge.)

Beim zweiten Anlauf benutzt er das gleiche Partizip für das Verb ‚klemmen‘: jetzt aber wäre die korrekte Folge: klemmen-klemmte-geklemmt! „Geklommen“ ist also die busch-typische Eigenmächtigkeit.

*Schnapp! Ist der Hals ihm **eingeklommen**.
Er stirbt, weil ihm die Luft **benommen**.*

gehunken (gehinkt)

*Begierig wird der Rest **getrunken**
und froh auf einem Bein **gehunken**.*

beglitten (begleitet)

*ist von dem alten Hausknecht **beglitten**
recht heiter zur nächsten Post **geritten**.*

gewest (gewesen)

*Die Raben in dem **Rabennest**
sind aber kreuzfidel **gewest**.*

gestopsen (gestopft)

verdrobsen (verdrossen)

Zweimal greift Busch in der Jobsiade zu kühnen Reimen; das mag an diesem unglückseligen Wort ‚Jobs‘ liegen, das keinen ordentlichen Reim kennt.

Zunächst wird der Name künstlich verlängert: aus Jobs wird Jobsen, das nun bereits bekannte Verfahren. Dennoch findet sich kein Reim, der auch nur annähernd als rein bezeichnet werden könnte. Also behilft sich Busch mit der komischen Variante:

*So wollen wir dem Herrn **Jobsen**,
nachdem wir uns eine Pfeife **gestopsen**,*

....sein Leben aufschreiben.

*Grad, als die Mutter, Frau Senaterin **Jobsen**,
ein wenig zankte, weil sie`s **verdrobsen**....*

Hier stimmt sogar der Reim, wäre er nur nicht grammatisch falsch.

Reim-Brechungen

Eine Besonderheit stellen die so genannten Enjambements dar, Sätze, die nicht mit der Zeile enden, sondern auf die nächste Zeile übergreifen. Diese in der heutigen Lyrik gängige Methode ist bei Busch noch nicht ausgeprägt, aber vorhanden und dann bisweilen auf die Spitze getrieben. Dabei schälen sich drei Varianten heraus.

Variante 1: Hier orientiert man sich an den Satzzeichen, die kurz vor dem Zeilenende einen Gedanken abschließen, den zweiten Gedanken mit einem weiteren Wort anfügen, bevor die folgende Zeile diesen Satz zu Ende bringt. Die Beispiele dazu verzichten auf die Kommentierung, sollen nur als komische Reime wahrgenommen werden:

a

*Gesegnet sind die Frommen; ihnen
muss jedes Ding zum Besten dienen.*

b

*Antonio meinte dieses, als
er größer wurde, ebenfalls.*

c

*Die Frau versucht zu fliehn, indes
der Hakenstock verhindert es.*

Variante 2: Hier wird die sonst festgefügte Verbindung eines Adjektivs mit seinem Substantiv mutwillig getrennt:

a

*Das Fräulein freilich, mit **erboster**
Entsagung, ging vorlängst ins **Kloster**.*

b

*Einst, da er in einer heftig **kalten**
Nacht, sein schwieriges Amt zu verwalten,...*

c

*Der Schwarze aber aß seit **dieser**
Begebenheit fast nur Gemüser.*

Variante 3: Hier werden Wörter einfach geteilt, um zu einem Endreim zu kommen. Dies ist zweifellos die raffinierteste, zugleich komischste Form eines gebrochenen Reimes:

a

*Wehe, selbst im guten **Öster-
reiche** tadelt man die Klöster.*

b

*Madam Sauerbrot, die **schein-
tot** gewesen, tritt herein.*

c

*Jeder weiß, was so ein **Mai-
käfer** für ein Vogel sei.*

Reim-Spaltungen

Diese Form der komischen Endreime entsteht dadurch, dass eine der beiden Zeilen aus zwei Wörtern besteht, die in ihrer Summe das Reimwort der anderen Zeile ergänzen. Die Möglichkeiten sind vielfältig, doch überschaubar, zumal sie sich in vier Gruppen zusammenfassen lassen.

Die Spaltung mit „er“

Dabei handelt es sich um männliche Wesen, die etwas sagen, tun oder darstellen.

spricht er – lichter

*Und verwundert steht und **spricht er:**
„Zapperment! Dat Ding werd **lichter!**“*

spricht er – Bösewichter

„Dieweil ihr denn gesonnen“, so **spricht er**,
„euch zu verhärten als **Bösewichter**...“

rief er – tiefer

„Ein leichtes Kräusellüftchen!“ **rief er**,
holt seinen Hut und setzt ihn **tiefer**.

sag er – Krager

Nun traf die Reihe den Herrn **Krager**,
und er sprach: „Herr Kandidat, **sag er**...“

fasst er – Laster

Denn – schnapp – der Tante Nase **fasst er**
und nochmals triumphiert das **Laster**.

tat er – Vater

Nennt sich gar noch **Bienenvater**!
Ein schöner Vater! Sagt, was **tat er**?

hat er – Theater

Wie`s nun so geht! Einstmalen **hat er**
sich hinbegeben zum **Theater**...

sei er – Meier

Einem Menschen, namens Meier,
sagt man, betrunken sei er.

ist er – Küster

Da ist Klingebiel; was **ist er**?
Sonntags Kanter, alltags **Küster**.

ist er – Lüster

*Weh! Mit einem Satze **ist er**
vom Kamine an dem **Lüster**.*

Die Spaltung mit „es“

Die Aussage wird nun neutral. „Es“ kann eine allgemeine Meinung aussprechen, wie die beiden Beispiele belegen.

hieß es – dieses

*Max und Moritz rochen **dieses**.
„Schnell aufs Dach gekrochen!“ **hieß es**.*

schreit es – zweites

*Doch dieses Bäh erweckt ein **zweites**,
dann Bäh aus jeder Kehle **schreit es**.*

Die Spaltung mit „ich“

Jetzt treten *die* Personen ins Rampenlicht, die in direkter Rede ihren Standpunkt lauthals vertreten. Reimpartner ist immer ein Adjektiv mit dem Suffix -ig: es sind also ihrer Natur nach unreine Reime, die aber durch das kategorische „Ich!“ diesen Makel verdrängen.

seh ich – heiratsfähig

*Und der Vater ruft: „was **seh ich?**
Die Mamsell ist **heiratsfähig!**“*

bitt ich – lüttich

*„Willkommen! Eure Meinung **bitt ich!**“
„Gott ja, Man bloß `n beten **lüttich!**“*

bitt ich – Fittig

*Dies scheint aber nichts für **Fittig**.
Heftig ruft er: „Na, da **bitt`ich!**“*

fass dich – hastig

*„Bester Fittig!“ ruft sie, „**fass dich!**“
Dabei ist sie etwas **hastig**.*

bin ich – innig

*„Darum zum Schluß – denn sehet, so **bin ich**,
bitt ich euch dringend, inständigst und **innig!**“*

gratulier ich – schwierig

*„Da dies der Fall, so **gratulier ich**,
die Sache ist nicht weiter **schwierig!**“*

Spaltungen durch Verkürzung

Abschleifungen der mündlichen Sprache wirken in der Schriftform inkorrekt – bei Busch aber erheiternd.

Alle drei Geschlechter – grammatisch betrachtet – nehmen an dieser Verkürzung teil:

Sitt`e = sitzt **er**; hat`se = hat **sie**; tut`s = tut **es**

hat se – Glatze

*Die böse Fliege! Seht, nun **hat se**
sich festgesetzt auf seiner **Glatze**.*

sitt`e – Schritte

*Sie alle machen großmächtige **Schritte**
und plötzlich ruft einer: „Kiek, kiek, da **sitt`e!**“*

hält`se - Butterwälze

*Und sieh, in frohen Händen **hält`se**
die wohlgeformte **Butterwälze**.*

tut`s – Muts

*„Ha!“ ruft der Sultan zornigen **Muts**,
„führt sie hinweg!“ Der Sklave **tut`s**.*

er`s – Vers

*und ahnungsfroh empfindet **er`s**:
Glück auf! Jetzt kommt der erste **Vers**!*

stand`s – Franz

*Aber ach, wie traurig **stand`s**
um den Fritze und den **Franz**.*

Sprachliche Veränderungen

In dieser letzten Gruppe werden einige Eigenmächtigkeiten des Autors hervorgehoben – es sind die unverwechselbaren Eingebungen eines kreativen Wortschöpfers.

Prononcierte Betonungen

Die Endsilben der Präterita sind unbetont. Busch setzt sich gelegentlich darüber hinweg, aber dieser Umstand fällt nun wirklich nicht ins Gewicht.

Höh – errötete

*Er hebt es leise in die **Höh** –
ach ja, und sie **errötete**.*

Herr – höflicher

*Drei Taler zahlt der gnädige **Herr**.
Da ist der Wirt schon **höflicher**.*

Interjektionen

Das sind Ausrufe, die eine Gefühlslage beschreiben oder andere Laute nachahmen. Bei Busch stehen sie in aller Regel am Versanfang, selten am Versende, wo sie daher stärker auffallen.

plumpf – Sumpf

*Der Dicke wird gerollt und **plumpf**
schmeißt man ihn in den tiefen **Sumpf**.*

Schrapp – hinab

*Nur Vorsicht, immer leise – **schrapp!**
Da rutscht er auf den Grund **hinab**.*

Klingelingelings – Dings

Dieses Reimpaar ist von besonderer Art. Zuerst wird das Hauptwort mit einem **s** verlängert, danach die Interjektion diesem Wort angepasst.

*Und da geht es **klingelingelins!**
Unten liegt das teure **Dings**.*

Falsches Deutsch

In der wörtlichen Rede passieren Ungereimtheiten, die auf den sozialen Status der Person hinweisen, oder die im alkoholisierten Zustand absichtlich angewandt werden.

von den – zehn

„Pist! Kellner! Noch so was von **den!**“
Helenen ihre Uhr ist **zehn**.

ich verachte Ihnen

Man hört nichts weiter von **Paulinen**,
als: „Döppe, ich verachte **Ihnen!**“

ihne – Catrine

„Catrine, **Catrine!**
Komm raus! Wir haben **ihne!**“

Fremdwörter

Wilhelm Busch ist kein Freund vieler Fremdwörter. Er bindet sie nur selten ein. Die mutwilligen Veränderungen dienen der Steigerung des Effekts; oft werden Fremdwörter „eingedeutscht“, was so viel heißt wie: sie werden geschrieben wie gesprochen.

Portrett (Porträt)

Einst an dem großen **Tafelbrett**
malt Kuno Böteln sein **Portrett**.

adjeh (adieu)

Und die brave **Dorothee**
ruft: „Herr Knopp, nanu **adjeh!**“

Volangs (Volants)

Dieses, wie auch das kommende Beispiel, stammt aus dem Berliner Jargon.

*Und durchs Tor voll frohen **Drangs**
im Rosakleid mit drei **Volangs**...*

Amöblemang (Ameublement)

Ein schönes Beispiel für die Aussprache eines französischen Wortes ist dieses hier.

*Heut bleibt der Herr mal wieder **lang**.
Still wartet sein **Amöblemang**.*

Mosjös (Messieurs)

In der Einleitung zur ‚Frommen Helene‘ geißelt Busch seine amüsierfreudigen Zeitgenossen.

*Hier sind Bälle, da **Konzerts**.
Hier die zierlichen **Mosjös**.*

Diese seltsamen Gestalten reimen sich auf Popös, wiederum eine gewollte Abänderung.

Rockelores – kapores

*Unterhalb des **Rockelores**
geht sein ganze Sach **kapores**.*